

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den 5. Mai 1888.

Nr. 210.

## Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 4. Mai.

Die verhältnismäßig befriedigenden Nachrichten, welche wir über das Befinden des Kaisers gestern bringen konnten, ließen erwarten, daß auch der zweite Theil des gestrigen Tages einen guten Verlauf nehmen werde. In der That ist auch diese Erwartung nicht getäuscht worden. Der hohe Patient, welcher einen größeren Theil des Tages außer Bett hatte zubringen dürfen, war auch in den Nachstunden fast fieberfrei. Der Kräftezustand und der Appetit waren befriedigend. So durften die Ärzte und die Umgebung Kaiser Friedrichs hoffen, daß auch der Verlauf der Nacht ein vergleichsweise günstiger sein werde.

Als erfreulichen Beweis für das relative Wohlbefinden unseres Kaisers wird uns aus dem Charlottenburger Schloß ferner mitgetheilt, daß Se. Majestät gestern seit längerer Zeit zum ersten Male wieder persönlich an dem Familien-Dinner theilgenommen hat, bei dem auch der Kronprinz mit seiner Gemahlin anwesend gewesen ist. (Berl. Tgl.)

Ueber das Befinden des Kaisers erfahren wir, daß der Verlauf des heutigen Tages ein befriedigender und das Fieber vollkommen verschwunden war. Der Kaiser verließ bereits gegen 10 Uhr Vormittags das Bett, begab sich nach dem im Mittelbau des Schloßes belegenen Thurm-vestibül, wo er etwa eine Stunde im Lehnstuhl sitzend zubrachte. Dann suchte der hohe Patient sein Arbeitszimmer auf, wo er, auf dem Sopha liegend, einige Vorträge entgegennahm und Besuche empfing. Der Kaiser fühlte sich ziemlich wohl und von den Anstrengungen, die er sich heute zumuthete, keineswegs ermüdet. In den Abendstunden stieg das Fieber wieder über 38 Grad. Die Konsultationen der Ärzte werden des Morgens um 9 Uhr und Abends um 7 Uhr fortgesetzt.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

56. Plenarsitzung vom 4. Mai.

Vize-Präsident v. Heereman eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

### Tagesordnung:

I. Dritte Beratung des Entwurfs einer Kreisordnung für die Provinz Schleswig-Holstein und des Gesetzentwurfs über die Einführung der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in der Provinz Schleswig-Holstein.

In der Generaldebatte beleuchtete der deutsch-freisinnige Abg. Dr. Seelig die Mängel des Gesetzes und bedauerte namentlich die Bestimmungen über die kommissarischen Amtsvorsteher, welche wenig geeignet seien, die Verfohrnung der bestehenden normalen Gegenstände zu fördern. Die Ausführungen des Redners über die dänischen Verhältnisse in Jütland veranlaßten den Abg. Lassen zu einer längeren Erwiderung, in der er seine früher gegen das Gesetz erhobenen Bedenken wiederholte.

Der freikonservative Abg. Krach bedauerte gleichfalls die Gestaltung der Bestimmungen über den kommissarischen Amtsvorsteher und erklärte, nachdem den berechtigten Wünschen Schleswig-Holsteins keine Rechnung getragen worden sei, nicht die Verantwortung für das Gesetz übernehmen zu können. Scheiterte dasselbe jetzt, was leider nicht zu hoffen sei, so werde man später ein besseres Gesetz bekommen.

In der Einzelberatung erhob sich eine Debatte nur bei den Bestimmungen über die Bildung der Wahlverbände für die Kreistagswahlen und über die Berechtigung der Kreistage, den Mitgliedern Diäten zu bewilligen.

Die Anträge, Ländern und Schleswig aus der Zahl der Kreise auszuscheiden, welche eine besondere Vertretung des Großgrundbesitzes erhalten, wurden aber ebenso abgelehnt, wie der Antrag, die Diätenberechtigung zu streichen, so daß das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Beratung zur Annahme gelangte.

Die Einführung der Provinzial-Ordnung wurde debattelos genehmigt.

In den Schlußabstimmungen stimmten die Freisinnigen geschlossen, ferner ein Theil des

Zentrums, der Nationalliberalen und der Freikonservativen, sowie auch einige Konservative gegen die Kreisordnung.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Einrichtung eines Amtsgerichts in der Stadt Tirschtiegel, welche ohne Diskussion erledigt wird.

Als folgender Gegenstand steht auf der Tagesordnung der mündliche Bericht der 18. Kommission zur Vorberatung des Antrages des Abg. Scheben (Zentr.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs betr. das Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung.

Berichterstatler Abg. Dr. Arendt (freik.) befürwortet folgenden Kommissionsbeschluss: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) den Antrag des Abg. Scheben auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend das Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung, Nr. 137 der Drucksachen, abzulehnen; 2) folgende Resolution anzunehmen: In Erwägung, daß eine gesetzliche Regelung der Herstellung und des Vertriebes des Bieres notwendig ist, in Erwägung, daß nach Mittheilung des Herrn Regierungs-Kommissars eine reichsgesetzliche Regelung der Frage in Vorbereitung ist, die königliche Staatsregierung aufzufordern: im Bundesrathe dahin zu wirken, daß eine baldige reichsgesetzliche Regelung der Herstellung und des Vertriebes des Bieres herbeigeführt werde.“

Abg. Scheben (Zentr.) befürwortet in der heutigen Sitzung eine motivirte Tagesordnung, welche sich dem Sinne nach vollständig mit der Resolution der Kommission deckt.

Staatsminister v. Bötticher giebt dem Hause anheim, ob es sich für den Antrag der Kommission oder für die heutige Schebensche Resolution entscheiden wolle. Die Regierung strebe den gewollten Zweck auf dem Wege reichsgesetzlicher Regelung an und sie hoffe, daß, wenn auch noch mancherlei technische Schwierigkeiten zu bewältigen seien, welche eine schnelle Erledigung der Angelegenheit unmöglich machen, man dennoch zu dem vom Antragsteller und der Kommission erstrebten Ziele gelangen werde, ein bekömmliches, gesundes und süßes Bier zu erhalten. (Beifall und Heiterkeit.)

Abg. Dr. Hermes (freik.) verampft ein generelles Verbot von Surrogaten, da die Bestrafung der Verwendung von gesundheitschädlichen Surrogaten bereits durch das Nahrungsmittelgesetz ermöglicht werde.

Abg. Dr. Graf-Eberfeld (natlib.) tritt für den heutigen Antrag Scheben ein, während sich Abg. Schmidt-Hörsing (Zentr.) energisch gegen eine reichsgesetzliche Regelung der Materie verwahrt, von welcher er nichts Gutes erwarte und für Zurückverweisung des Antrags an die Kommission plaidirt.

Darauf nimmt das Haus die motivirte Tagesordnung des Abg. Scheben an.

Es folgen Petitionen.

Zunächst wird die in einer der letzten Sitzungen in Folge konstatirter Beschlussfähigkeit unmöglich gewordene Abstimmung über eine Petition der Grundbesitzer Homann und Genossen zu Heidmühlen wegen Entschädigung für erlittenen Wilschaden vorgenommen.

Auf Antrag des Abg. Berling (deutschkons.) wird die Petition der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Gemeinden Mültenbach und Densborn (Kreis Brüm) in der Eifel petitioniren um Abhülfe gegen Wilschaden.

Die Kommission beantragt die Annahme einer motivirten Tagesordnung.

Abg. Dr. Aue (deutschfreis.) plaidirt für Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung.

Landwirtschaftsminister Dr. Lucius erklärt, daß in jedem Falle einer wirklich nachgewiesenen Schädigung das Geeignete veranlaßt werde, in dortigen Gegenden würden jedoch thatsächlich vielfach ganz frivole Beschwerden erhoben.

Abg. v. Rauchhaupt (deutschkons.) beklagt lebhaft die in den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen thatsächlich vorhandene fühlbare Lücke bezüglich der Wilschadenfrage, welche leider bei der in Angriff genommenen Jagdgesetzgebung vom Jahre 1886 nicht ausgefüllt worden sei; seine politischen Freunde würden daher, so lange eine anderweitige gesetzliche Regelung nicht

erfolgt sei, für alle derartigen Gesuche um Entschädigung stimmen, ohne sich jedoch irgend wie mit den auf diesem Gebiete betriebenen Agitationen einverstanden zu erklären. (Beifall rechts.)

Nachdem Abg. Freiherr v. Huene (Zentrum) die Stellungnahme der Agrar-Kommission vertheidigt, polemisiert Abg. Richter (deutschfreis.) gegen den Abg. von Rauchhaupt und wendet sich sodann gegen die Ausführungen des Ministers Dr. Lucius, welcher seinerseits nochmals betont, daß von erheblichen Wilschäden in dem betreffenden Kreise um so weniger die Rede sein könne, als in den letzten Jahren ein volles Büntel des Bestandes abgeschossen worden sei; überhaupt sei die Zahl der Wilschaden-Klagen durchaus nicht so groß, wie der Redner annehme und in jedem Einzelfalle ordne die Regierung regelmäßig das Erforderliche an.

Darauf wird, entgegen dem Antrage der Kommission, die Petition der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Anträge betreffend die Rekrutentragende der Elementarlehre und betreffend den Schutz gegen Wilschäden, Gesetzentwurf betreffend die Korporationsrechte von Orden der katholischen Kirche und Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Die Kaiserin Augusta hat an den Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins das nachstehende Handschreiben gerichtet:

Nachdem Ich von den Sammelisten des vaterländischen Frauen-Vereins zum Besten der durch die Ueberschwemmung Betroffenen Kenntniß genommen habe, möchte Ich den Zweigvereinen sowohl wie allen einzelnen Theilnehmenden Meinen besonderen Dank für dieses reiche Ergebnis aussprechen. Den dem Verein zur Verfügung gestellten Spenden ist gewissenhafte Verwendung im Sinne der Geber gesichert.

Berlin, 1. Mai 1888.

An

den Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

— Zum Chef des brandenburgischen Huzaren-Regiments (Zieten'sche Huzaren) ist der Prinz Arthur von Großbritannien und Irland, Herzog von Connaught, der bisher à la suite des Regiments war, ernannt worden.

— Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung nach Erledigung zweier kleinerer Vorlagen die Eisenbahnvorlage ohne wesentliche Debatte unverändert in der Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses an; die nächste Sitzung behufs Beratung der Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein, sowie behufs Beratung des Antrages Kropatschek betr. die Stellung der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten findet Sonnabend 12 Uhr statt.

— Im Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Verbesserung der Oder und der Spree eingegangen. Derselbe lautet:

§ 1. Die Staatsregierung wird ermächtigt: 1) zur Verbesserung der Schifffahrt auf der Oder von Breslau bis Kosel, 2) zur Verbesserung des Spreelaufs innerhalb der Stadt Berlin und bis zur Einmündung derselben in die Havel, 3) zur Verbesserung der Stromverhältnisse in der unteren Oder durch folgende Anlagen: a. Regulirung der Oder vom Bögiger Theerofen bis Raduhn, einschließlich der zum Schutze des Dorfes Bögig erforderlichen baulichen Herstellungen, b. Durchstich des Saathener Hafens, c. Regulirung der Oder vom Saathener Durchstich bis Schwedt, d. Ausbau der Meglige als Fluthkanal und Bau eines Adelswehres in derselben, e. Regulirung der Oder von Schwedt bis Nipperwiese, f. Neubau einer Brücke über die Meglige in dem Schwedter Niederkrälinger Damm die Summen an 1 von 21,500,000 Mark, an 2 von 3,200,000 Mark, an 3 von 1,600,000 Mark nach Maßgabe der Projekte zu verwenden, welche von dem Minister der öffentlichen Arbeiten — an 3 im Einverständnisse mit dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten — festzustellen sind.

§ 2. Mit der Ausführung des Projekts

ad 1 ist erst vorzugehen, wenn der gesammte Grund und Boden, welcher nach den festgestellten Projekten für die Bauausführung einschließlich der Nebenanlagen erforderlich ist, der Staatsregierung aus Interessentenkreisen unentgeltlich und lastenfrei zum Eigenthum überwiesen oder die Erstattung der sämtlichen, staatsseitig für dessen Beschaffung im Wege der freien Vereinbarung oder der Enteignung aufzuwendenden Kosten, einschließlich aller Nebenentschädigungen für Wirtschaftsschwerenisse und sonstige Nachteile, in rechtsgültiger Form übernommen und sichergestellt ist.

§ 3. Mit dem Bau der einzelnen unter b bis e im § 1, III., aufgeführten Anlagen ist erst vorzugehen, wenn die Ausführung der anschließenden Deich- und Entwässerungsanlagen gesichert ist.

§ 4. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Deckung der im § 1 erwähnten Kosten im Wege der Anleihe eine entsprechende Anzahl von Staatsschuldverschreibungen auszugeben. Derselbe bestimmt auch, wann, durch welche Stelle, in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuße und Kourse und unter welchen Kündigungsbedingungen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen. Wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, wegen Annahme der Schuldverschreibungen zu pupillarischer und depositalmäßiger Sicherheit, sowie wegen Verjährung der Zinsen kommen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 zur Anwendung.

§ 5. Die Ausführung dieses Gesetzes wird, soweit sie nicht nach den Bestimmungen im § 4 dem Finanzminister obliegt, dem Minister der öffentlichen Arbeiten — unter Mitwirkung, was die Bauausführung § 1 sub III betrifft, des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten — übertragen.

## Ausland.

Wien, 4. Mai. Baron Nathaniel Rothschild veranstaltete an den letzten Sonntagen zwei glänzende Soireen, welchen die Elite der Gesellschaft beivohnte. Im Vestibule tronierte die Deutschmeister-Kapelle ihre Weisen, während zum Mahle die Rothschild'sche Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Raab aufspielte. Unter den Gästen befanden sich der Oberstkämmerer Graf Trauttmansdorff, Fürst Crov und Gemahlin, Fürst Rinsky und Gemahlin, Fürst Dietrichstein, Fürst Hagfeldt, die Grafen Clam-Gallas, Hunyady, Larisch und Eberhazy, der englische Botschafter Sir August Paget und zahlreiche andere Diplomaten, die Grafen Brins, Potocki und Draskovich mit ihren Gemahlinnen, Baron Bourgoing, Baron Albert Rothschild. Auf der ersten Soiree trug, wie die „Wiener Allg. Ztg.“ berichtet, Herr Felix von der Hofoper deutsche und italienische Lieder vor, während Herr Wittels durch seine humoristischen Vorträge Heiterkeit erweckte. Auf der zweiten Soiree sang Frä. Lola Beeth deutsche und französische Lieder, Herr Girardi trug einige Komplets vor und Herr Joseffy sang einige Arien aus dem „Bettelstudent“. An beiden Abenden machte Fürstin Pauline Metternich in liebenswürdigster Weise die Honneurs.

Wien, 4. Mai. Soweit die immer flandolser sich gestaltenden Debatten im Parlamente den Blättern Raum und Muße zur Erwägung der auswärtigen Verhältnisse lassen, beschäftigen sich die Journale mit den neu hervortretenden Symptomen vom Aufschwunge des Panlawismus in Rußland. Die „Presse“ bemerkt in dieser Hinsicht, daß der Panlawismus eigentlich bei San Stefano sein Ende gefunden habe. Was jetzt unter diesem Namen agire, sei ein schlecht maskirter Panrussismus, der mit revolutionären Mitteln das vollbringen hilft, was die maßgebenden Petersburger Kreise als das eigentliche Ziel der russischen Staatspolitik bezeichnen. Man erräth so aus den panlawistischen Symptomen die nächsten Ziele der offiziellen Politik Rußlands. Einen vortrefflichen Eindruck macht die gestrige Rede Crispi's in der italienischen Kammer, insbesondere dessen Erklärung, daß Italien mit Deutschland und Oesterreich nur den Frieden wahren wolle und daß dies das einzige Bündniß sei, welches Italiens kontinentalen Interessen zusage.

Paris, 3. Mai. Die neue Patriotenliga



hat sich gestern als boulangistische Patriotenliga konstituiert, ihre Statuten abgefaßt und ihren Vorstand gebildet. Bis zu der durch das Eintreten Derouledes für Boulanger entstandenen Spaltung war in den Statuten der Liga als einziger Zweck derselben bezeichnet: „Revision des Frankfurter Vertrages, Wiedererlangung Elsaß-Lothringens.“ In der reorganisierten Liga ist nun der betreffende Paragraph der Statuten folgendermaßen abgefaßt: „Die Patriotenliga hat zum Zweck die Reform der republikanischen Institutionen, die Revision des Frankfurter Vertrages und die Zurückerstattung (restitution) Elsaß-Lothringens an Frankreich. Herr Deroulede und seine neuen boulangistischen Freunde Laifant, Maquet, Laguerre, Clovis Hugues, Le Herisse u. s. w., welche jetzt mit ihm das Direktionskomitee der Liga bilden, haben also nunmehr den Revanchekrieg „verschoben“ und als erstes Ziel ihrer Bestrebungen die „Reform der republikanischen Institutionen“ in Aussicht genommen, was natürlich heißen soll, daß sie zuvörderst ihre ganzen Kräfte dafür einsetzen wollen, den General a. D. Boulanger zum Staatschef zu machen. Um diese neue Tendenz seiner Liga zu bekunden, hat Deroulede einen Brief an den „Temps“ gerichtet, welcher folgendermaßen lautet: „Zu einem Briefe des Generals Boulanger, worin gesagt ist, daß das demokratische Frankreich keine Angriffs-Gedanken hege, macht der „Temps“ die Bemerkung: „Was denkt davon Herr Deroulede?“ Hier meine Antwort: Die Parlamentarier, welche seit 12 Jahren versuchen, die Republik zu regieren, haben in einer solchen Weise den Staat desorganisiert, so sehr die Verwaltung in Unordnung gebracht, die Gewalten vermengt und unsere Finanzen ruiniert, daß es die Pflicht der besonnenen Patrioten ist, vor allem den Gefahren der inneren Lage zu begegnen. Diejenigen, welche heute den Kriegsruf ertönen lassen wollten, „würden meiner Ansicht nach entweder Verbrecher oder Verrückte sein. Alle unsere Anstrengungen, unsere ganzen Kräfte müssen wir in diesem Augenblicke der Reorganisation der Republik und der Reform widmen.“ Das schreibt derselbe Herr Deroulede, der noch vor wenigen Monaten versicherte, daß Frankreich vollkommen bereit sei, daß der Augenblick gekommen sei und daß „je eher desto besser“ der entscheidende Kampf beginnen könne. — Jedenfalls dürfen die Kräfte, welche Deroulede dem „Unternehmen“ des Generals Boulanger zuführt, nicht unterschätzt werden. Er hat bekanntlich die sämtlichen Papiere, Listen u. s. w. der Patriotenliga für sein Eigentum erklärt und zurückgehalten, so daß die eigentliche Patriotenliga gezwungen sein wird, sich ganz auf's Neue zu organisieren, während es ihm leicht sein wird, mittelst der Listen baldigst wieder im ganzen Lande Komitees der neuen boulangistischen Patriotenliga zu bilden. Wenn also der Boulanger-Schwindel nicht demnächst aus anderen Ursachen ein Ende nimmt, wird zur weiteren Ausbreitung desselben die neue Patriotenliga große Dienste leisten können.

**Rußland.** Ein in Petersburg kursirendes, bisher jedoch unverbürgtes Gerücht will, einem Privat-Telegramm zufolge, wissen, man habe sich im Gegenfag zu den bisherigen Anschauungen der russischen Generale, nun doch für die Einführung des Repetirgewehres entschieden, und es seien bereits seitens des Kriegeministers Wannoowski die bezüglichen Bestellungen gemacht. Die Befestigung bleibt abzuwarten.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Mai. Dem Regierungsrath Häfeld in Posen ist die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin verliehen worden.

Mit Genehmigung des Provinzialraths der Provinz Pommern wird in Greifenberg i. Pomm. am 9. Mai d. J. ein besonderer Frühjahrs-Viehmarkt abgehalten werden. Der Juni-Kram- und Viehmarkt daselbst fällt vom Jahre 1889 ab aus.

(Personal-Chronik.) Der Rentier Krüger zu Alt-Hagen ist zum Amts-Vorsteher für den Bezirk Wahrang, Kreis Uckermark, ernannt worden. — Im Kreise Uckermark ist für den Standesamtsbezirk Wahrang der Förster Berndt zu Albrechtstorf zum Standesbeamten ernannt. — Der bisher auf Probe angestellte Seelofse Borkenhagen zu Swinemünde ist zum königlichen Seelofsen ernannt worden. — In Höden-dorf, Synode Stettin Land, ist der erste Lehrer und Küster Partid, in Binnow, Synode Garz a. D., der erste Lehrer und Küster Abel und in Lebbin, Synode Treptow a. Toll., der Küster und Lehrer Markus fest angestellt. — Dem Schulkandidaten Otto Pfotenbauer, zur Zeit in Gießig, und den Fräuleins Anna Fischer, zur Zeit in Milniz, und Klara Plag, zur Zeit in Kl. Rüssow, ist unter Vorbehalt des Widerrufs die Erlaubnis erteilt, als Hauslehrer und Erziehler bzw. als Hauslehrerinnen und Erzieherinnen im Verwaltungsbereich Stettin zu wirken. — In Pyritz, Synode Pyritz, sind die Lehrer Boy und Brust und in Swinemünde die Lehrerin Rosengreen provisorisch angestellt. — Dem ersten Lehrer Steinwedel in Alt-Damm, Kreis Randow, ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums am 1. Mai d. J. der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50 verliehen worden. — Die Küster- und Lehrerstelle zu Wittenfelde, Kreis Greifenberg, Synode Greifenberg, wird erledigt in Folge Ver- setzung. Die Wiederbesetzung steht der königlichen Regierung zu. Dieselbe soll möglichst bald

erfolgen. Das Stellengehalt beträgt neben Wohnung und freier Feuerung 800 Mark. Bewerber um diese Stelle werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche durch ihren Lokalschulinspektor bis zum 31. Mai an den Herrn Lokalschulinspektor, Pfarrer von Wittenfelde zu Wittenfelde, unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse oder beglaubigter Abschriften derselben einzureichen. — Die Küster- und Lehrerstelle in Neugrape, Synode Pyritz, ist durch Veretzung des seitherigen Inhabers erledigt. Einkommen beträgt 804 Mark bei freier Wohnung und Feuerung. Sie ist Privatpatronats. — Die Lehrerstelle zu Treptin, Kreis Randow, Synode Uckermark, wird erledigt in Folge Veretzung. Die Wiederbesetzung steht der königlichen Regierung zu. Dieselbe soll schnellst möglich erfolgen. Das Stellengehalt beträgt neben Wohnung und freier Feuerung 765 Mark. Bewerber um diese Stelle werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche durch ihren Lokalschulinspektor bis zum 25. Mai an den Herrn Lokalschulinspektor, Pfarrer Güpplaff zu Falkenwalde, unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse oder beglaubigter Abschriften derselben, einzureichen. — Die Küster- und Lehrerstelle in Neuenhof B., Synode Anklam, ist durch Veretzung des seitherigen Inhabers erledigt. Einkommen beträgt 810 Mark bei freier Wohnung und Feuerung. Sie ist Privatpatronats. — Die Küster- und Lehrerstelle zu Gledelin, Kreis Demmin, Synode Demmin, wird erledigt in Folge Veretzung. Die Wiederbesetzung steht der königlichen Regierung zu. Dieselbe soll sobald als möglich erfolgen. Das Stellengehalt beträgt neben Wohnung und freier Feuerung 792 Mark. Bewerber um diese Stelle werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche durch ihren Lokalschulinspektor bis zum 31. Mai an den Herrn Lokalschulinspektor, Pfarrer Diekmann zu Beggerow, unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse oder beglaubigter Abschriften derselben einzureichen.

Eine Frage von allgemeiner Bedeutung ist die Einführung sog. Kilometer-Billets behufs Erleichterung und Verbilligung des Personenverkehrs auf den Eisenbahnen, soweit an denselben die Geschäftsreisenden beteiligt sind. Den Vergünstigungsberechtigten haben die Bahnverwaltungen bereits weitgehende Zugeständnisse gemacht, welche aber, der Verschiedenheit der Bedürfnisse wegen, für das kaufmännische Publikum nur einen geringen oder gar keinen Werth haben. Es ist deshalb der Vorschlag gemacht worden, eine Erleichterung in der Weise herbeizuführen, daß die Eisenbahnen für eine Minimallänge von etwa 600 Km. Hefte ausgeben, deren einzelne Blätter etwa 20 Marken zu 5 Km. enthalten, welche wie die Briefmarken durchlocht und leicht abzutrennen sind. Bei der Benutzung hätte dann der Schaffner nach der von dem Reisenden angegebenen Kilometerzahl die Coupons abzuschneiden. Ob dieser Vorschlag durchzuführen ist, steht indessen dahin. Zunächst würde die Kontrolle sich überaus schwierig gestalten. Sodann sind auf allen in Betracht kommenden Strecken die Einheitspreise der Personentaxe nicht die gleichen, so daß je nach der Verschiedenheit dieser Preise der Reisende verschiedene Kuponhefte würde besitzen müssen. Die Berliner Kaufmannschaft ist deshalb mit dem sehr beachtenswerten Vorschlage hervorgetreten, die Verbilligung der Fahrpreise durch die Ausgabe von Werthmarkenheften herbeizuführen. Solche Hefte müßten für eine bestimmte Person mit Gültigkeit für eine bestimmte Zeit ausgestellt werden und bis zum Gesamtbetrage von 300 Mark Einzelloupons in kleinen Summen enthalten. Diese Einzelloupons wären seitens der Eisenbahnkassen bei Verabfolgung der geforderten Billets zum Nennwerthe in Zahlung zu nehmen. Bei Entnahme eines solchen Werthmarkenheftes aber hätte die Eisenbahnverwaltung einen Rabatt in derselben Höhe, wie bei kombinirbaren Rundreisebillets, d. h. 30 Proz., zu gewähren, so daß für ein über 300 Mark lautendes Heft nur 210 Mark zu zahlen wären.

Seitens der Ortsbehörden ist angeordnet worden, daß in allen Fällen, in welchen bei dem Erlassgeschäfte vom Arzte festgestellt worden, daß die Militärpflichtigen an Augenentzündung leiden, die Magistrate, Guts- und Gemeindevorstände angehalten werden sollen, die betreffenden Militärpflichtigen sofort einem Arzte zur Behandlung zu überweisen und darauf zu achten, daß die Kranken die ärztlichen Vorschriften behufs Heilung ihrer Augen genau beachten. Darüber, daß die ärztliche Behandlung eingeleitet worden, ist den Landräthen spätestens binnen 8 Tagen Anzeige zu machen. Die entlehenen Kurkosten haben die augenkranken Militärpflichtigen selbst, im Unvermögensfalle die Ortskasse ihres Wohnortes zu tragen. Den Kranken ist insbesondere aufzugeben, daß sie sich der nähern Gemeinschaft mit andern Personen, insbesondere des Besuchs öffentlicher Lokale möglichst so lange enthalten, bis ihre Augen wiederhergestellt sind.

(Pfingstfahrt nach dem Riesengebirge.) Die Auskunftsstelle des R.-G.-V. (Herr G. Schulz, Kurfürstenstraße 8) plant für Pfingsten eine Gesellschaftsfahrt nach dem Riesengebirge, an welcher auch Nichtmitglieder des Vereins sich beteiligen können. Durch besondere Vereinbarungen mit den betreffenden Wirthen sowie durch das dankenswerthe Entgegenkommen der königl. Eisenbahnverwaltung, welche für diese Fahrt neben anderen Vergünstigungen eine bedeutende Fahrpreisermäßigung gewährt hat, ist es möglich geworden, den Preis für die Theilnahme auf die überraschend geringe Summe von 24 bzw. 27 Mk. festzusetzen. Es wird dafür geboten:

Eisenbahnfahrt in 3. Wagenklasse von Stettin nach Hirschberg und zurück die Hinfahrt muß gemeinsam — Sonnabend den 19. Mai, 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags — angetreten werden; die Rückfahrt kann innerhalb sieben Tagen mit jedem fahrplanmäßigen Zuge erfolgen). Omnibusfahrt von Hirschberg nach Hermsdorf, Mittagessen in Petersdorf, der Schneegrubenbaude und auf der Schneeflosse, und das erforderliche Nachquartier. Da außerdem die Leitung des ganzen Unternehmens sowie die Führung im Gebirge selbst in durchaus bewährter und sachkundiger Hand liegt, und ein Besuch des Gebirges gerade zu dieser Jahreszeit des Interessanten und Lohenden außerordentlich viel bietet, so können wir die Theilnahme an dieser Fahrt auf das wärmste empfehlen. Die Anmeldung muß spätestens bis zum 13. Mai d. J. erfolgen. — Das ausführliche Programm der letzteren ist niedergelegt in einem kleinen Schriftchen: „Das Riesengebirge in drei Tagen“, welches gegen Erstattung der Druckkosten von 20 Pfg. von Herrn Paul Christophé, Breitestraße 59, sowie von der oben bezeichneten Auskunftsstelle des R.-G.-V. zu beziehen ist. Da dieses Schriftchen zugleich einen kurzgefaßten Ueberblick über die sehenswerthesten Punkte des Riesengebirges mit zuverlässiger Angabe ihrer Entfernungen von einander bietet, so dürfte sich dasselbe auch für solche Besucher des Riesengebirges, welche nicht gerade an der Pfingstfahrt selbst theilnehmen, als praktischer Reiseführer empfehlen.

Der Schneidergeselle Otto Lange, welcher bereits seit längerer Zeit von der königl. Staatsanwaltschaft in Kiel wegen Diebstahls verfolgt wird, ist gestern hier von der Kriminalpolizei festgenommen worden.

Ueber das Vermögen des Kolonialwaarenhändlers August Kienke zu Bredow ist gestern das Konkursverfahren eröffnet; der Kaufmann J. Siebe hier selbst ist zum Konkursverwalter ernannt.

Am 27. d. M. wird auf dem Dammischen See eine Segelregatta des Vereins „Stettiner Segler“ abgehalten.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entstand in dem hinteren Gastzimmer in dem Restaurant H. Domstraße 5 Feuer, welches jedoch von den Bediensteten des Lokals ohne Zuziehung der Feuerwehr gelöscht werden konnte; das Feuer ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Gast ein brennendes Streichholz unvorsichtig fortgeworfen.

In der letzten Quartal-Versammlung der Bäcker-Zunft wurde vom Obermeister eine Sammlung für die Ueberschwemmten veranstaltet, welche 100 Mark ergab.

### Aus den Provinzen.

Anklam, 3. Der seit Ende September vor. Js. mit der kommissarischen Verwaltung der hiesigen Ober-Steuer-Kontrollenstelle betraute Haupt-Zollamts-Kontrollleur Franke aus Stralsund wurde hier von einem schnellen Gespidt ert. Am 1. ds. Mts., demselben Tage, an welchem er wieder nach seiner Station Stralsund zurückkehren wollte, früh 6 Uhr, wurde er als Leichnam in der Peene vorgefunden. Das Unglück kann sich in der Nacht vom 30. v. Mts. zum 1. d. Mts. nur dadurch zugetragen haben, daß der Versorbene beim Nachhausegehen über die Tane der am nicht erleuchteten Bollwerk befestigten Schiffe gestolpert und dabei in die Peene gefallen ist.

### Kunst und Literatur.

Im Verlage von B. J. Tonger in Köln ist ein Musikstück „Alldäutsches Lösungswort“, Marsch mit Text, Gedicht von Dr. J. Blumberger, für Klavier komponirt von H. Wehrland, erschienen. Ausgabe für Klavier Preis 1 Mark. Ausgabe für Männerchor, Partitur und Stimmen Preis 1 Mark; die 4 Stimmen allein 50 Pf. Ausgabe für Streichorchester Preis 1,50 Mark. Ausgabe für Blasorchester Preis 1,50 Mark. Einz. Stimme allein 10 Pf. — Anlaß zu der markigen, in ihrer patriotischen Wärme und der Formvollendung überaus anmutenden Dichtung gaben die Bismarck'schen Worte „Wir Deutschen fürchten Niemand als nur Gott allein“. Dies ist auch der Refrain der Strophen, zu denen Herr Wehrland eine zündende Melodie geschaffen. [89]

### Bermischte Nachrichten.

Wien. Der beste Witz, der während der Budgetdebatte gemacht ist, wagt sich an den bekanntlich selbst sehr schlagfertigen Fürsten Alois Liechtenstein heran. Der Fürst soll kürzlich bei einer dortigen Vertrauensperson des päpstlichen Hofes vorgesprochen und derselben als Belohnung für seine verdienstliche parlamentarische Wirksamkeit seine Heiligsprechung nahegelegt haben. — „Durchlaucht“, antwortete der Vertrauensmann betreten, „das ist selbst für Sie unmöglich. Bedenken Sie doch: eine Heiligsprechung bei Lebzeiten...“ — „Desto mehr Werth würde sie für mich haben.“ — „Nein, Durchlaucht, das geht nicht. Dazu muß man todt sein. Aber ich will Ihnen einen Rath geben. Stellen Sie sich todt, dann sind Sie schon todt, und es liegt kein Hinderniß mehr vor, Sie wenigstens schon heilig zu sprechen.“

(Berlond.) Ein junger Mann sitzt mit einer älteren jungen Dame zusammen, die ihm unverhohlen und etwas zudringlich ihre Neigung kund thut. Um sich ein für allemal los

zu machen, erklärte er: „Ich werde nur eine Wittve heirathen!“ — „Nun“, hält sie ihm entgegen, „wenn man sieben Mal verlobt war, so wiegt das doch sicherlich das bißchen Ehe auf!“

### Viehmarkt.

Berlin, 4. Mai. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.

Zum Verkauf standen: 224 Kinder, 2298 Schweine, 1671 Kälber, 113 Hammel.

Es wurden circa 150 Stück Kinder geringer Güte zu Preisen vom letzten Hauptmarkt verkauft.

Schweine waren überreichlich angeboten, weshalb die Preise bei langsamem Geschäft zurückgingen und der Markt nicht geräumt wurde. Man zahlte für 1. Qualität 38 Mark, 2. Qualität 36—37 Mark, 3. Qualität 32—35 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ebenfalls schleppend. Man zahlte für beste Qualität 40—48 Pfg. und für geringere Qualität 30—38 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

In Hammeln fand kein Umsatz statt.

### Bankwesen.

Posener 4prozentige Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte Mai statt. Gegen den Kursverlust von circa 4 3/4 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

### Telegraphische Depeschen.

Danzig, 4. Mai. Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Von morgen, den 5. d. ab, wird der Gesamtverkehr auf der ganzen Linie Praust-Carthaus wieder aufgenommen und verkehren fortan wieder die fahrplanmäßigen Züge 761 bis 764.

Dresden, 4. Mai. In der der Firma Bräunert u. Linke gehörigen Fabrik von Sicherheitszündern in Cölln bei Meissen fand heute Nachmittag in einem der Arbeiteräume eine Pulver-Explosion statt, durch welche, nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen, zwei Arbeiterinnen getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

Wien, 4. Mai. Hiesige Blätter melden, im Vilajet Monastir seien blutige Unruhen, zwischen Griechen und Serben einerseits, Türken andererseits ausgebrochen; die Pforte habe Truppen dahin entsendet.

London, 4. Mai. Das Unterhaus hat die Einnahmebudget-Bill in dritter Lesung definitiv angenommen.

Kopenhagen, 4. Mai. Die Eröffnung der Ausstellung ist nunmehr endgültig auf den 18. d. M. festgesetzt. Die Berichterstattung auswärtige Blätter, welche der Eröffnungsfeier beizuwohnen wollen, haben sich spätestens den 16. d. M. zu legitimiren.

Belgrad, 4. Mai. Der frühere Minist.-Präsident General Gruic ist pensionirt worden.

Die Meldung mehrerer Blätter, wonach die Regierung durch Einführung der Pressenur eine Einschränkung der Pressfreiheit herbeiführen wolle, wird in Regierungskreisen als unbegründet bezeichnet. Die Regierung beabsichtigt keinerlei Einschränkung der bestehenden Pressfreiheit, werde aber jede Pressüberschreitung gesetzlich strengstens ahnden.

### Briefkasten.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß anonyme Zuschriften unberücksichtigt bleiben. — M. D. in Wusso und E. L. in Schulzendorf. Wir haben bereits wiederholt mitgetheilt, daß die Ziehung der Marienburger Geldlotterie bis zum 11. Juni verschoben ist. — F. K. Gefeslich braucht der Miether die Wohnung erst am 1. April 1889 zu räumen, da der Verkauf des Hauses den mit dem vorigen Miether geschlossenen Miethvertrag nicht aufhebt. — E. D. in Fretenwalde. Nach dem Gesetze vom 11. Juli 1822 wird das Dienstlohn der Beamten (§ 2) bei der Einschätzung zur Einkommensteuer wie das Einkommen der Bürger behandelt, es darf aber nur mit der Hälfte seines Betrages zur Quotifizierung gebracht werden. Nach § 3 darf im äußersten Falle an direkten Beiträgen aller Art und zu sämtlichen Gemeinde-Verpflichtungen bei Gehalten unter 250 Thlr. nicht mehr als 1 Prozent, bei Gehalten von 250 Thlr. bis zu 500 Thlr. ausschließlich nicht mehr als 1 1/2 Prozent und bei höheren Gehalten nicht mehr als 2 Prozent des gesamten Dienstlohn- und Einkommens gefordert werden. Der Erlaß eines Urtheils ist gestattet. — B. in Brunsfeld. Die Straftat der Frau fällt nicht unter die Amnestie. Versuchen Sie's mit einem Gnabengesuch an Se. Majestät, vielleicht wird ein solches von der kgl. Staatsanwaltschaft befürwortet. — F. in L. Es erscheint uns ganz gleich, beide Systeme sind gut, erlernen Sie also dasjenige, zu welchem Sie bereits die Lehrmittel haben. — A. R. in L. Ist nur als Makulatur zu verwerthen und sind hiefür s. Z. die Preise sehr gesunken, im günstigsten Falle dürften Sie 6 Mk. pro Zentner erzielen. — H. in W. Der Aufenthalt des Schiffes ist auch uns unbekannt. Wenden Sie sich an das Kriegs-Ministerium in Berlin und Sie werden die gewünschte Auskunft erhalten. A. W. hier. I. Nein. II. Ein Anzug.



## Das Urtheil der Welt.

Original-Roman von Emmy Rossi.

29.

„Dann starb Frau Albers,“ fuhr Irene weiter fort, „wir schrieben uns, wir schworen uns brieflich ewige Freundschaft, — ein Wort, das Liebe meinte. Und dann kamen über Benno Gerüchte, die mein Herz zerrissen, denn seine Briefe hörten zu gleicher Zeit auf, er trat aus dem Militärdienst, plötzlich hieß es, er sei ausgewandert, — er war und blieb verschwunden, — achtzehn Jahre, achtzehn Jahre, Rätchen, die ich an ihn geglaubt habe, in Schmerzen, in Qualen, aber nie in Zweifel! Und nun ist er zurückgekehrt, — nicht mir. Er hat Erfolge gehabt, — nicht für mich! Ich nahm unsere Liebe für den Inhalt meines Lebens, er für eine Stunde der Jugendlust. Genug, genug, — ich habe Dir mein Herz geöffnet, weil es zu brechen drohte, — und Du verließst mich, denn auch Du gehörst zu denen: „Die nur einmal lieben.“ — Aber Du wie ich, haben die Gottesgnade künstlerischen Schaffens, — wir wollen nicht müßig trauern, Du und ich, mein Kind, wir wollen an die Arbeit gehen.“

Sie legte die Skizze in die Mappe zurück und reichte Rätchen die Hand.

„Störe ich?“ fragte in demselben Augenblick Paul Tiefenbach, — „ich höre, daß Sie hier sind, Fräulein Liebermann,“ er nannte sie nie mehr wie früher vertraulich Rätchen, „für unsere Lita ist eine Wendung eingetreten. Benares Möllendorfs, ihr Vater, ist gestorben, er hat testamentarisch mich zum Vormund der Kleinen ernannt, — es ist mir räthselhaft, daß er Weib und Kind fast verhungern ließ, denn er hinterläßt ein schönes Baarvermögen. — Dieser Mensch ist mir, wie gesagt, ein Räthsel. Gleichviel, — halten Sie es nicht auch für besser, dem Kind nichts von der Todesnachricht zu sagen, — es ist gar zu zart und wozu ihr Herz be-

lasten, nun, da sie sich eben kaum von dem Schlimmsten erholt hat, was meinen Sie, was Du, Tante?“

„Schweigen ist das Beste,“ sagte Irene, und Rätchen bätigte den Rath durch ein stilles Kopfschütteln. Er sprach noch von einigen Details der Hinterlassenschaft, dann zeigte Irene ihm die Skizze, welche Lita als Engel darstellte.

„Ach, das ist reizend gemacht, — das müßte Mama sehen, — wir haben gestern eine große Kontroverse gehabt, Mama behauptet, weil der wahre Glaube heute zu Tage fehlt, können auch keine Heiligenbilder mehr gemalt werden, ich möchte ihr beweisen, daß der Glaube in unserer Zeit nur andere Formen angenommen hat, daß aber jedes echte Künstlerherz auch in seiner Weise fromm sein muß, um Großes zu schaffen, die Technik allein thut es auch nicht.“

„Du hegst bezüglich Deiner Mutter Besorgnisse, Paul?“ fragte Irene, durch seine kummervoll beschatteten Augen ängstlich geworden.

„Ja,“ entgegnete Paul, „als Sohn, mehr noch als Arzt, fürchte ich, daß die geliebte Mutter jene Grenze überschreiten kann, wo Glaube Wahn wird. Wir sind nun einmal so geschaffen, daß auch der Körper seine Rechte haben muß, Mutter aber denkt nur an die Nahrung ihrer Seele, die überbürdet ist und den Körper zu erdrücken droht. Gewaltthätig läßt sich nichts erreichen, Charakteranlage, Erziehung, Jugendeindrücke ringen sich nach dem Tode des Vaters, der ihr ganzes Sein ausfüllte, gewaltsam wieder zur Herrschaft durch. Aber nur am Buchstaben, nicht am Inhalt hat Mama sich angelamert, — wenn ich sie zu einem aktiven Glauben führen könnte, der sich als Nächstenliebe den Hülfslosen und Bedürftigen zuwendet, dann fürchte ich nicht länger für ihren Verstand, wie dies in der That jetzt der Fall ist.“

Irene war betäubt seiner Rede gefolgt, sie selbst hatte das in sich gekehrte Wesen der Schwägerin mit Besorgniß beobachtet.

„Wie meinst Du eine Wendung zu finden? — Wenn es uns gelänge, sie zu dem Besuch der Bilderausstellung zu bewegen, — sie nach und nach zu den Zerstreuungen der Welt zurückzuführen?“

„Ja, ja,“ rief Paul erfreut, „jede Veränderung schon kann zum Guten führen,“ er wandte sich zu Rätchen, „gestatten Sie mir, Mama diese Skizze zu zeigen, vielleicht, wenn sie sieht, daß es noch Künstler giebt, die an den Himmel denken, läßt sie sich zu dem Besuch einer Ausstellung bewegen.“

Und er eilte mit dem Engel zu der Mutter hinab.

Nach einer halben Stunde kam er froh gestimmt zurück.

„Mama ist so entzückt von dem Engel, daß sie mir versprochen hat, die Ausstellung mit mir zu besuchen, wenn ich ihr dann auch das Original des Bildes zeigen will, — sie hält solch' ein frommes, süßes Gesicht für eine poetische Erfindung, keine Wirklichkeit, — und unsere Lita ist doch nur getroffen, nicht geschmeichelt, — oh, möchte sie für mein Mütterchen der rettende Engel werden.“

### 23. Kapitel.

Mar Benda hatte mit seiner Behauptung Recht gehabt. Tont Berlin drängte sich zu der Kunstausstellung im Architekturmuseum, man wollte sehen und gesehen sein, hören und sprechen. Von drei Uhr an war das Fest, — denn so mußte man es unwillkürlich nennen, eröffnet, aber erst um 5 Uhr, mit Beginn des Konzerts, erreichte es seinen Höhepunkt. Diejenigen Kunstgegenstände, welche nicht nur geliebt, sondern geschenkt worden waren, trugen eine Nummer, die sie als wünschenswerthen Gewinn der Tombola kennzeichneten. In der letzten Stunde noch waren von Herrn Benno Albers zwei hübsche Fruchtstücke als Geschenk eingetroffen und zur gleichzeitigen Ausstellung zwei Miniaturen. Benda-

stücke. In der Eile der Placirung hatte man sie, da sie in Strehkassen anlangten, schnell auf das erste leere Wandbrett gestellt, ohne sie einer näheren Beschichtigung zu unterziehen. Da Benno auch zu gleicher Zeit den zweiten Theil von Benda's Rath befolgte und eine große Anzahl Billette zu doppeltem Preis kaufte, die er dann dem Komitee wieder verkehrte, so fing man an, ihn zu beachten, von ihm zu sprechen. Er war schön, er war reich, er war freigebig, aus gut bürgerlich-aristokratischem Hause, das genügte, um ihn der Gesellschaft interessant zu machen.

Es war ein Promenaden-Konzert, nur einige Reihen Stühle, zwanglos gruppiert, gaben zeitweiligen Ruhepunkt. Benda spielte „feinen“ Chopin mit jener Verbe, die ihm den Namen „Chopin-Benda“ eingetragen hatte. Er wurde viel angedeutet, viele Komplimente wurden ihm gesendet, er kannte die abgekehrten Phrasen konventioneller Salonhöflichkeit schon auswendig, und sie langweilten ihn, — da kam plötzlich eine kleine, schillernde Dame, freudig, ihn entdeckt zu haben, auf ihn zugeeilt.

„Ach, lieber Herr Nachbar, wie schön haben Sie gespielt, wie schön,“ rief sie ohne Rücksicht auf die verwunderten Gesichter der Nachbarn, und sie drückte ihm herzlich die Hand.

„Sie hier, liebes Fräulein Juli?“ sagte er, angenehm überrascht.

„Ja, mein neues Kostüm war gerade fertig geworden, es kleidet mir gut, nicht wahr? — Ich sah in der Zeitung nach, wohin man wohl gehen könne, um sich bewundern zu lassen, — Sie bewundern mich doch, Herr Nachbar? — und da las ich von dem Wohlthätigkeitsfest. Ich habe meinen lieben Freund, Hermann Liebert, — Hermann, Du wollest Herrn Benda ja auch für das schöne Spiel danken, — er hat sich den Nachmittag im Geschäft frei und begleitete mich her,“ — sie war froh, sie war glücklich, und das Bewußtsein verjüngte und verschönte sie. Die elegante kleine Person fiel auf, — man fing an

## Weiß ganzseid. Satin mer-

veilleux von M<sup>r</sup>. 1,85 bis M<sup>r</sup>. 10,25 per Met. — (20 Qual) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 S. Porto

## Man hustet nicht mehr

wenn man Dr. A. Bod's Pectoral (Kustentiller), welches die namhaften Bühnenkünstler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen etc. erklären, anwendet. In Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M<sup>r</sup>. 1 in den Apotheken erhältlich.

### Börsenbericht.

Stettin, 5. Mai. Wetter: veränderlich Temp. + 11. R. Barom 28" 6". Wind W. Weizen matter, per 1000 Mgr. loco gelb. 172—176 bez., per Mai 177 bez. u. G., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 179 B., 178,5 bez., per Juli-August 180 B., 179,5 G., per September-Oktober 179,5—178,5 bis 179 bez.

Roggen matter, per 1000 Mgr. loco incl. 111—116, per Mai 119 B. u. G., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 121,5 bez., per Juli-August 124,5 bez. u. B., 123,5 G., re. September-Oktober 126,5 bez.

Safer per 1000 Mgr. loco vom. 118—120 bez. Silber unverändert, per 100 Mgr. loco o. F. b. M. 47,5 B., per Mai 47 B., per September-Oktober 47 B. Spiritus behauptet, per 10,000 Liter loco o. F. 50er 53,3 nom., do. 70er 34,2 bez., per Mai 70er 33,8 nom., per August-September 70er 35,5 bez., do. 50er 54,5 bez., per September-Oktober 70er 35,9 nom., do. 50er 55 nom.

Petroleum per 50 Mgr. loco 11,5 bez. bez. Bandmarkt. Weizen 176—178, Roggen 118—120, Gerste 122, Hafer 120—125, Kartoffeln 52—54, Heu 2,25—2,75 Stroh 20—23.

### Termine vom 7. bis 12. Mai.

#### In Substitutionsfällen.

8. A.-G. Nörenberg. Das dem Bäcker Wilsch. Krüger geh., dabeist bel. Grundstück.
9. A.-G. Anklam. Das der Eigenthümerin Pauline Borchert geh., dabeist bel. Grundstück.
12. A.-G. Stettin. Das den Wöhrdhermstr. Vollbrecht'schen Erben geh., hierelbst, Wöhrdhermstr. 12, bel. Grundst.

#### In Konkursfällen.

7. A.-G. Anklam. Schluß-Termin: Händler Gust. Buttendorf zu Spantekow.
8. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Ehemal. Direktor der Stettiner Dampfmaschine W. Gräber u. Ehefrau hierelbst.
9. A.-G. Demmin. Vergleichs-Termin: Maurer- und Zimmermstr. Heinrich Hahn dabeist.
12. A.-G. Maffow. Schluß-Termin: Kaufm. A. F. Krüger dabeist.
- A.-G. Stolp. Erster Termin: Amtsgerichts-Sekretair Gruch dabeist.

## Bekanntmachung.

Die Herstellung und Vorhaltung eines Bauzaunes für die Erweiterungsbauten des Artillerie-Kasernements hierelbst soll in dem

am 7. d. M., Vormittags 11 Uhr, abzuhaltenden öffentlichen Submissions-Termin verhandelt werden.

Die Offerten müssen schriftlich und versiegelt spätestens bis zum Submissionstermin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung abgegeben sein.

Die Bedingungen nebst Zeichnung sind vor dem Termin in unserem Bureau einzusehen und zu unterschreiben.

### Garnison-Verwaltung Stettin.

Ich habe mich in Stettin, Moltkestraße 7, parterre, als

## Specialarzt für Frauen-Krankheiten

niedergelassen. Sprechstunden 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12, 3—5. Unentgeltlich für Unbemittelte täglich 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B.

Dr. med. Landsberg,

früher a. d. Königl. Frauen-Kliniken zu Breslau, Dresden und Berlin

## Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison: 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineralbäder, Eisenmoorbäder, Douchebäder, russische Bäder, künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich Sool-, Schwefel-, Nadel-, und Nadelbäder, Verabreichung von Molkem und sämtlicher natürlicher Mineralwässer. Das Bad bietet bewährte Hilfe, besonders bei Störungen der Blutmischung, Frauenkrankheit, rheumatischen Leiden, Lähmungen etc. Freienwalde a. O. ist Eisenbahnstation und von Berlin, Stettin, Frankfurt a. O. schnell und leicht zu erreichen. Der Ort liegt in der reizendsten Gegend der Mark, in Mitte schattiger Laub- und Nadelholzwälder und ist vor rauhen Winden geschützt. Das vorzüglich eingerichtete Badehaus genügt den weitgehendsten Ansprüchen. Badekabinen, zwei Mal täglich Konzert der Kapelle und Theater; Wohnungen von 3—30 M. pro Woche.

Bestellungen auf Wohnungen an die städtische Bade-Inspektion zu richten.

## Für Tungenkranke

## Dr. Brehmer's Heilanstalt in Goerbersdorf

erstes in schwindungsreicher Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mäßig. Prospekte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr. Brehmer

## Mecklenburgische Pferdeloose

1

## Mecklenburgische Pferde-Verloosung.

Ziehung am 24. Mai d. J. in Neubrandenburg.

3 Equipagen. 81 edle Reit- und Wagenpferde 80,244 Mark

und 1020 sonstige werthvolle Gewinne. Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark

find, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Hauptagent,

Hannover, Gr. Bachhofstraße 29.

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg. beizufügen.)

A. Schultz, Metall-Schablonenfabrik, Frankenstraße 44. à Loos 1 M

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.

Man wolle stets verlangen

Saxlehner's Bitterwasser

Hunyadi Janos

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.

Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen.

Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

## Berliner Fabrik für neue Desinfektions- u. antiseptische Präparate

E. Duncel & Co., Apotheker, Berlin O., Wallnertheaterstraße 39,

empfiehlt als wichtig und beachtenswerth und von medic. Autoritäten als wirksamer Schutz gegen Infektionskrankheiten anerkannt: Neues Desinfektionspulver in Pack. à 1/2 und 1/4 Kilo für 30 und 50 S. Neues Desinfektionsfluid in Fl. à 1/2 und 1/4 Ltr. für 20 und 35 S. exel. Fl. Neue Desinfektions-Seife in Kartons à 40, 75 und 140 S. Antiseptisch. Waldduft-Asseptol in Fl. à 1/4 und 1/2 Ltr. für 75 S. und 140 S. Alle Präparate ohne Karbolsäure, mit Wald-Aroma, sicher wirkend. Wiederverkäufern gewähren Rabatt laut Prospect.

Zu beziehen in Stettin durch die Drogenhandlungen: Th. Pée, Breitesir. 60, E. Becker, Königssthr. 10, Krausslich & Müller, Königssthr.-Passage 11, H. Lämmerhirt, Krautmarkt 11, J. Graß, Grabow, Langestraße 1, sowie aus Apotheken und renommierten Drogenhandlungen und aus der Fabrik.

Prospekte gratis und franko. Die Schutzmarke (wehende Fahne mit Aufschrift „Fortschritt“) bitten stets zu beachten.

## Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. „Spezialität: „Brautkleider“. Billigste Preise. Seiden- und Sammet-Manufaktur von M. M. Catz in Crefeld. Muster franko.

## Bekanntmachung.

Das Gales-Schiff „Geertruida“ des Schiffers Heinrich Köhler aus West-Swinne hat, auf der Reise von Stralsund nach Stettin mit einer Weizenladung begriffen, am 27. April d. J. Schaden erlitten. Zur Aufnahme der Verklarung ist Termin

auf Montag, den 7. Mai 1888,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt.

Greifswald, den 1. Mai 1888.

## Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Das Schiff „Maria Dorothea“ des Schiffers F. Henning aus Bitter hat auf einer Reise von Barth nach Stettin in der Zeit vom 13.—28. April d. J. Schaden erlitten.

Zur Ablegung der Verklarung ist ein Termin auf den 7. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, anberaumt.

Greifswald, den 1. Mai 1888.

## Königliches Amtsgericht.

## Freitag, den 11. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

kommen aus der Königl. Oberförsterei Rothemühl bei Meddemann in Rothemühl zum Ausbeut:

I. Sammelstall, Jagd 8:

1 Eichen-Ausbeute II.

II. Grünhof,

Jagd 99: 2 rm. Eich-Nuß. I., 4 Kiefern-Baum. IV/V. Jagd 116 u. 147: Kiefern: 20 Stg. III., 150 Dachstöcke, 62 Nig.

Totalität: Kiefern: 25 Bauhölzer I/V.

III. Rothemühl, Jagd 102:

1550 Kiefern Dachstöcke aus dem vorigen W. J. unter der Tage.

Außerdem Brennholz aller Sortimente u. Holzarten. Solche vom alten Einschlage unter der Tage.

## Die Forstverwaltung.

Gudowius.

## Juristisches Seminar

zu Berlin SW.,

Pankowstr. 14. I (am Tempelhofer Ufer). Beileitet von einem landr. Rechtsanwält und Notar a. D. Kurie (jederzeit und jederzeit) zum I. und II. juristischen Examen. Schriftl. Anmeldung. Sprechst. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Vorm., sowie 3—4 U. Nachm.

Honorar mäßig, a. Wunsch gestundet.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam. Staatlich concessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten

Oberlehrer Dieckmann.

## Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge alter Jugendgewohnheiten sich gequält fühlen. Es leidet auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufwändige Behandlung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Wegen Einleitung von 1 Mark in Beifunden zu beziehen von Dr. L. Ernst, Sommerplatz, Wien, Giesstrasse Nr. 11. — Wird in Conradt'schen Verlagsanstalt überfickt.

## Hirschberger Thal.

Eine herrschaftliche Villa, enthaltend 22 Zimmer, mit ca. 4 Morgen großem Park, Stall- und Nebengebäude, schönste Aussicht nach dem Riesengebirge, ist behufs Verkleinerung zu verkaufen. Agenten verbeten. — Das Nähere beim Eigenthümer, Hirschberg i. Schl., Warmbrunnerstraße 18.

## Kirchplatz 4,

1 Treppe, ist eine herrschaftl. Wohnung von 3 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.



zu fragen, wer sie sei. Benda sollte Auskunft geben, er that es: „Abwarten, meine Herren, ein Stern am Kunsthimmel, der nächsten aufgehen wird.“

„Eine Sängerin, oder gar eine Klavierpaukerin?“ fragte ein semmelblonder Sportsman der höchsten Kreise.

„Nein, eine Jüngerin Terpsichore's!“

„Eine Tänzerin? famos! die Kleine ist reizend!“

Hermann Liebert fühlte sich sehr genirt, — Juli hing sich an seinen Arm, dückte ihn und behandelte ihn mit der Vertraulichkeit einer Schwester. Er hatte ihr zu Gefallen die Begleitung übernommen, aber erst hier kam es ihm recht zum Bewußtsein, wie wenig sie zu einander paßten. Sie war viel zu egoistisch-naiv, um seine Unbehaglichkeit zu bemerken.

Am Ende des Saals, wo die kleineren Kunstwerke auf Borden, Ständern und Realen ausgelegt waren, bildeten sich Gruppen, die anzüglich lachten, gegenseitig verständnisvolle Blicke tauschten, tuschelten, zischelten, spotteten. —

Manche schüttelten mißbilligend den Kopf, aber Bemerkungen mündlichen Tadeln wurden nicht laut.

Es war schon fast halb sechs Uhr, als zwei auffallend schöne Damen, in zahlreicher Herrenbegleitung den Auftritt zur großen Treppe nahmen. Oben angekommen, trafen sie auf eine Gruppe Bekannte, die dort an der Garderobe ihre schweren Pelze ablegten. Doktor Tiefenbach führte seine Mutter, und Irene hatte den Arm seines Freundes, Lothar von Buchner, genommen. Herrn Liebertmanns joviales Gesicht glänzte zwischen Frau und Tochter, und er war entzückt, wenn man seine Frau ebenfalls für seine Tochter hielt, wie dies in Bemerkungen Fremder zuweilen sein Ohr traf. Die beiden Londoner Schönheiten, Thea von Zedwitz und Bella von Gleichen kamen am Arm der Brüder Benno und Lionel Albers. Lionel hatte nicht umhin können, diesem Arrangement beizutreten, denn Fritz von Zedwitz war seit ein paar Tagen verreist und wurde erst am Abend zurück erwartet.

Die ganze Gesellschaft begrüßte sich und die Damen sprachen der Frau Professor Tiefenbach ihre Freude aus, sie endlich wieder einmal in der

Deffentlichkeit zu sehen. Zwanglos zu einer einzigen Gruppe zusammengethan, betraten sie den Ausstellungssaal, wo Benda, der sich eben von Juli verabschiedete, zu ihnen trat.

Benno sah Juli, ohne sie sehen zu wollen, — es gab ja so viele Gegenstände, auf denen das Auge weilen konnte, — aber er dachte: „Welch ein Glück, daß Zedwitz nicht hier ist, — den hätte sie sich nicht ausreden lassen.“

Thea hatte Benno ebenso oberflächlich wie den anderen auch Irene Tiefenbach vorgestellt, Benno aber war ihr zuvorgekommen und hatte mit warmer Herzlichkeit Irene die Hand hingestreckt.

„Tegel!“ sagte er halblaut und sah sie bewundernd an. Nicht so viele Jahre schienen an ihr vorüber gegangen, nur Monate. Das war nicht das Bild, welches er sich von der gealterten Jugendfreundin gemacht, das war ein liebreizendes Weib, ein Ideal mädchenhafter Bescheidenheit geblieben, und wie sehr sie auch als Künstlerin gefeiert wurde, — ihre Skizzen gehörten zu den ersten Gewinnen, — für ihn war sie nur das liebe Mädchen von damals. Aber

in diesem Gewühl fremder Menschen war kein weiteres Wort möglich!

Thea war blendend, — sie trug eine ebenso elegante wie extravagante Toilette aus pfau-blauem Fließ und Atlas, — die Toque und Muff des Koümes waren ja mit einem reizenden Papagei geschmückt und mit Türkisen festgehalten. Es war unstreitig im ganzen Embarras der reiches schöner Frauen keine Zweite, die siegreich schön war, wie die goldhaarige Zedwitz.

Benda war wieder an den Flügel getreten, er fesselte durch einen zweiten Vortrag das laufende Publikum, ihm aber war es, als spiele er nur für Eine, deren Reizungen ihm aus der vielföpfigen Menge juniden, und er glaubte immer ihr schmelmelisches „Herr Nachbar“ zu hören.

(Fortsetzung folgt.)

**Neuheiten**  
in **Sonnenschirmen**  
und **Entoutcas** vom einfachsten bis zum hocheleganten Genre: Herren-Entoutcas, Reise-, Strand- und Kinderschirme in allen Stoffen und Farben pro Stück von Mk. 1 an empfiehlt  
die Schirmfabrik von  
**Gust. Franke,**  
28. untere Schulzenstraße 28.  
Reparaturen u. Bezüge prompt u. billigt.

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
**Sensen-Schärfer**  
aller Arten in vorzüglicher Qualität bei  
**Albert Rohberg,** Nützenberg i. Pomn.  
NB. Mit Muster und Preislisten siehe gerne zu Diensten.

**Carbolineum**  
(eingeführte Marke).  
Firmen, die den Allein-Verkauf für diesen lohnenden Artikel mit hohem Rabatt übernehmen wollen, belieben Adressen abzugeben an **Rudolf Mosse,** Berlin SW., unter Chiffre **J. T. 6142.**

**Otto Weile,**  
Uhrmacher,  
Langebrückstraße Nr. 4, Bollwerk-Ecke,  
empfiehlt sein reichhaltiges Uhrenlager zu herabgesetzten Preisen unter Jähriger Garantie.  
Gut abgezogen und genau regulierte  
silberne Cylinder-Uhren Mk. 15-25,  
Remontoir-Uhren mit Goldrand Mk. 20-30,  
Remontoir-Uhren, Antergang Mk. 28-60,  
Damen-Remontoir-Uhren Mk. 20-36,  
goldene Damen-Remontoir-Uhren Mk. 27-200,  
Herren-Remontoir-Uhren Mk. 45-600.  
**Größtes Uhrketten-Lager**  
in Gold, Silber, Stahl und Nickel,  
**Panzer-Uhrketten**  
nur von mir echt zu beziehen.  
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.  
Wendet e. Gold nicht zu untercheiden.  
5 Jahre schriftliche Garantie.  
m. 14 Kar. Gold  
Herren-Ketten  
Stück 6 Mk.  
Damen-Ketten  
mit eleganter Qualität 6 Mk.

**Cognac**  
der Export-Gie für  
**Deutschen Cognac Köln a. Rh.,**  
bei gleicher Güte bedeutend billiger  
als französischer.  
Überall in Flaschen vorrätig.  
Man verlange stets unsere Etiketten.  
Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

**Diebe-**  
sten echten Korallen, kompletter Schmuck, bestehend aus  
Armband (Zweih. fester Reif), Broche (neuester eleganterer Fassung) und Ohrringen mit echten Korallen,  
alles in solidester, bester Ausführung, verleihe für den  
Woch nicht dagewesenen billigen Preis von zusammen 7,50 Mk.  
Dazu passende Halsketten in großen, schönen Korallen mit echtem Schloß: Zweih. 5 Mk., Zweih. 10 Mk.,  
Zweih. 15 Mk. Es ist dies nur ein Gelegenheitskauf und  
gelten die Preise nur, so lange das Lager reicht.  
**Gustav Lewi,** Bijouteriefabrik,  
Berlin SW., Friedrichstr. 33.

**Prima geräucherten Speck**  
und **Bauchstück**  
von englischen Schweinen habe in größeren Posten billig  
abzugeben.  
**F. W. Loebel,**  
Dampf-Wurst-Fabrik, Königsberg i. Pr.  
Auntlich auf Trichinen untersucht.  
**Cassel.**  
**Casseler Hof.**  
Neuerbautes Hotel 1. Ranges.  
Schönstes Restaurant am Platze.  
Besitzer: **Peter Riedel.**

**Ziehung nächste Woche.**  
**II. große Stettiner Lotterie**  
zum Bau der Oberwieker Kirche.  
Ziehung unwiderruflich 9.-12. Mai.  
2200 Gewinne im Betrage von  
**60,000 Mark.**  
Preis des Looses 1 Mark (11 Loose 10 Mark).  
Auswärtige für Porto und Liste 20 Mk.  
Diese Loose sind auch hier und in allen Orten Preussens  
in den durch Plakat kenntlichen Geschäften zu haben.  
**Rob. Th. Schröder, Stettin.**  
Die Hauptgewinne sind in meinem  
Schaufenster ausgestellt.

| 1 Gew. i. W. v. M. 20,000. |        |
|----------------------------|--------|
| 1                          | 10000. |
| 1                          | 2000.  |
| 1                          | 1500.  |
| 1                          | 1000.  |
| 4                          | 500.   |
| 5                          | 300.   |
| 10                         | 200.   |
| 10                         | 100.   |
| 20                         | 50.    |
| 154                        | 20.    |
| 992                        | 10.    |
| 1000                       | 5.     |

Der nahe bevorstehenden Ziehung wegen bleibt mein Geschäft am Sonntag, den 6. d. M., außer in der Kirchzeit bis Abends 7 Uhr geöffnet.

**Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.**  
Errichtet auf Gegenseitigkeit  
im Jahre 1826.  
Abtheilung für die Hagelversicherungen. Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden unter liberalen, allen Anforderungen des landwirtschaftlichen Publikums entsprechenden Bedingungen.  
Versicherungskapital: 112,756,804 Mk.  
Reserven: 43,763 Mk.  
Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen, sowie Antragsformulare ertheilen:  
Herr Rentier **W. Hecht-Anklam,**  
= Lehrer **Th. Rehbein-Bärwalde i. Pomn.,**  
= Kammerer **Th. Kirehloff-Bahn,**  
= Kanzleirath **R. Hannemann-Belgard,**  
= Rentier **F. Freyer-Publitz,**  
= Rittergutsbesitzer **M. Scheunemann auf Möddrow bei Gr.-Tuchel,**  
= Rentier **Wm. Flemming-Cammitt i. Pomn.,**  
= **Louis Dommenget-Köslin,**  
= Kontrolleur **A. Rumland-Kolberg,**  
= Kaufmann **T. G. Scheel-Zaber,**  
= **Ernst Rudolph-Demmin,**  
= Doktor **Carl Bleske-Dramburg,**  
= Rektor **Alb. Biedermann-Gallenburg i. Pomn.,**  
= Rentier **Jul. Kühnbaum-Garb a. D.,**  
= Kammerer **F. Sommer-Greifenhagen,**  
= **Dr. phil. P. Pietrusky-Greifswald,**  
Herr **W. Hecht-Anklam,**  
= Rentier **Fr. Selle-Güllow i. Pomn.,**  
= Stadtschreiber **A. Mottel-Lauenburg i. Pomn.,**  
= **C. L. Roloff-Raugard,**  
= Kammerer **W. Lössin-Neustettin,**  
= Rentier **Heinr. Bluth-Pasewalk,**  
= **Rich. Nietardt-Polzin,**  
= Kammerer **F. Blessin-Pyritz,**  
= Rentier **W. Tarnow-Nachbahr i. Pomn.,**  
= Rentier **Otto Schneider-Rummelsburg i. Pomn.,**  
= **Heinr. Pädler-Stargard i. Pomn.,**  
= **Herm. Lüdewaldt-Gollnow,**  
= **Emil Starek-Greifenberg i. Pomn.,**  
Frau **Hortense Redes-Stolp i. Pomn.,**  
Wilmshofstraße 7, II.  
Herr **Otto Dornhecker-Stralsund,**  
sowie  
**Die General-Agentur Stettin.**  
**H. F. Lundberg.**

**Apotheker Rich. Brandt's**  
**Schweizerpillen**  
Seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:  
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,  
„ von Gletl, München,  
„ Reclam, Leipzig (H),  
„ v. Nussbaum, München,  
„ Hertz, Amsterdam,  
„ v. Kozynski, Krakau,  
„ Brandt, Klausenburg,  
bei Störungen in den  
Leberleiden, Hämorrhoidal-  
gang, habitueller Stuhlver-  
den Beschwerden, wie: Kopf-  
klemmung, Athemnoth,  
Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Gitterwässern, Eropfen, Miltaren etc. vorzuziehen.  
Zum Schutze des kaufenden Publikums ist  
noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Schachtel die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen **Rich. Brandt** an der trägt. Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 20, 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Behandlung ist an jeder Schachtel angegeben.

**SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ**  
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.  
Verdaunungsschwächen, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.  
Preis p. 1/2 Fl. 3 Mk. 1/2 Fl. 1.50.  
**Schering's Grüne Apotheke**  
Berlin N., Chaussee-Straße 19.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogeriehandlungen.  
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

**Trauben-Wein,**  
Kaschneiff, absolute Echtheit garantiert, 1881er  
Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er  
Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Roth-  
wein à 95 Pfg. per Pstr., in Flaschen von 35 Str.  
aa per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern  
zu Diensten.  
**J. Schmalgrund, Bettelbach i. W.**

**R. Grassmann's**  
**Papierhandlung,**  
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von  
**Schreibebüchern**  
in allen Miniaturen, wie einfache Linien in  
verschiedenen Weiten, Doppellinien für Deutsch  
und Latein (mit und ohne Richtungslinien),  
Griechisch, Notanden, Rechenbücher u. s. w.  
Schreibebücher auf schönem, starken, weißen  
Schreibpapier, 3 1/2 bis 4 Bogen stark, à 8 Mk.,  
per Duzend 80 Mk.  
Schreibebücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark,  
à 5 Mk., 10 Bogen stark à 25 Mk., 20 Bogen  
stark à 50 Mk.  
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Beline-  
papier, 3 1/2-4 Bogen stark, à 10 Mk., per  
Duzend 1 Mk., 10 Bogen stark à 25 Mk.,  
20 Bogen stark à 50 Mk.  
Ordnungsbücher à 10 Mk.  
Aufgabenbücher (Ottav) à 5 Mk. und 10 Mk.  
Notenbücher à 10 Mk., größere 25 Mk.  
Rechnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 Mk.,  
extra große à 1 Mk.

**Apfelwein**  
in bester, garantirt reiner Waare, per 100 Biter  
Mk. 30, in. Spierling Mk. 35 (Wieder-  
verkaufern billigte En gros-Preise), sowie  
**Ja. Apfelwein-Champagner**  
à Flasche Mk. 1.40 versendet  
**Joh. Georg Rackles,**  
Frankfurt a. M.,  
Apfelwein-Fabrik und Versand-Geschäft.  
Gegründet 1850.  
Meine Apfelweine sind von ärztlichen Autori-  
täten als die reinsten und besten anerkannt  
und empfohlen. Die bezügliche Referenzen gerne  
zu Diensten.

**LIPPMANN'S**  
**KARLSBADER**  
**BRAUSEPULVER**  
mit Hilfe der Karlsbader Quellenprodukten bereitet,  
bewähren sich bei Verdauungsstörungen, tragem Stoff-  
wechsel und deren Folgezuständen als  
unser bestes Hausmittel.  
Zum Gurgelgebrauch bei Magen- und Darmkatarrhen,  
Leber- und Gallenleiden, abnormer Fettanhäufung,  
Säurebildung ärztl. allgem. empf. Grh. in Sch. à 1 Mk.  
u. 3 Mk. 50 H. in den Apotheken. Verkauft Lippmann's  
Apothete, Karlsbad.

**100 Mark**  
werden einem Jeden zugesichert,  
der nicht geheilt wird oder dessen  
Gesundheit sich nicht bessert durch  
das in ganz Europa und auch schon darüber hinaus  
rühmlichst bekannte Haematon, das neue erfolgreiche Uni-  
versal-Mittel, welches dessen Urheber, Herrn Apo-  
theker Harbema in Amsterdam vollständig von heftigem  
veralteten Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung  
der Gelenke befreit hat. Dieses Mittel entfernt die  
Urin säure-Ablagerungen — die einzige Ursache aller  
Formen von Gicht und Rheumatismus — aus dem  
Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel,  
welches, selbst in ganz veralteten Fällen, vollständige  
Heilung schenken kann. Dasselbe wurde mit drei Me-  
dailles und letzlich noch mit der großen goldenen  
Medaille erster Klasse nebst Verdienst-Diplom der Union  
Op. Umberto I in Italien prämiert. Die schmeichel-  
haftesten Briefe von unzahligen dankbaren Geheilten, wor-  
unter von fürstlichen Höfen, Professoren und Ärzten,  
stehen ebenfalls zur Seite. Zusendung auf Wunsch nach  
allen Plätzen der Welt, nach Deutschland gegen Post-  
nachnahme. Ganze Fl. Mk. 8, halbe Mk. 5. Nur direkt  
zu beziehen.

**Leipzig.**  
**Hotel Bamberger Hof.**  
Gute Betten. — Mäßige Preise.  
**Chr. Rabenstein.**  
**10 Steiniebergesellen**  
sucht sofort auf 5 Monate  
**Hans Witt,** Stadtsteiniebergmeister,  
Stralsund, Fährstraße 28.  
Stellensuchende jeden Berufs placirt  
schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Ne-  
bühlstraße 25.